

Guter Imbiss ist beste Werbung

DRK bedankt sich für langjähriges Engagement

VON GIULIA ABIS

Hüttenbusch. Seit gut fünfzig Jahren spenden die Hüttenbuscher zunächst in unregelmäßigen Abständen, dann mindestens einmal jährlich Blut. Und seit fünfzig Jahren brauchen die Spender hinterher etwas zu essen, um wieder auf die Beine zu kommen. Genauso lange stehen Frieda Burfeind und Inge Semken in der Küche und schmieren Brote. Einige Jahre später kamen Marianne Finken und Minna Kück dazu, und die vier wurden ein eingespieltes Team. So eingespielt aufeinander, dass sie nun beschlossen, auch alle auf einmal aufzuhören: Mit über achtzig Jahren wird so ein Arbeitstag, nach dem man erst gegen 22 Uhr zu Hause ist, eben doch sehr anstrengend.

„Die Küchenhelferinnen machen einen ganz tollen Job, werden aber kaum wahrgenommen“, erklärt Andreas Moormann vom Blutspendedienst, der extra gekommen ist, um die vier Frauen zu ehren. Dies sei eine gute Gelegenheit, einmal danke zu sagen, schließt sich Angelika Krause, Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Worpsswede an, die das langjährige Engagement der Frauen sehr zu schätzen weiß. „Ein guter Imbiss ist die beste Werbung“, so Krause, und es sei nicht leicht, freiwillige Helfer für die Küchendienste zu finden. Frieda Burfeind, Marianne Finken, Minna Kück und Inge Semken sind sich einig: Sie hätten viel Spaß gehabt, versichern die Freundinnen, und man habe hinterher oft noch nett mit dem Blutspendeteam zusam-

mengesessen. Die Klassiker an Broten hätten sich während der vergangenen fünfzig Jahre nicht verändert: „Hackepeter- und Eibrote“, weiß Semken, „gingen immer am besten.“ Etwa 90 Eier hätten sie jedes Mal gekocht, und das konnte auch schon mal knapp werden. Neben ihrer Tätigkeit in der Küche haben drei der vier Frauen auch noch selbst Blut gespendet. Da kam es dann auch vor, dass sie zu schnell wieder hochkamen, um weiter zu arbeiten. „Ich bin auch einmal umgekippt“, erinnert sich Inge Semken. Ansonsten haben die vier aber in den vergangenen Jahrzehnten für einen reibungslosen Ablauf gesorgt und somit dazu beigetragen, dass genug Blutkonserven zu Verfügung stehen.



Angelika Krause (rechts) bedankt sich bei (von links) Marianne Finken, Frieda Burfeind, Inge Semken und Minna Kück für deren langjähriges Engagement. Foto: ga